

geführt wurde dieser Beschluß nicht. Das ist ein Verstoß gegen die Prinzipien unserer Partei. Aber die Prinzipien unserer Partei nicht beachten, bedeutet gleichzeitig eine Schwächung der Partei. Es wird Vorkommen, daß Genossen mit dem von der Mehrheit der Parteiorganisation oder von der Parteileitung gefaßten Beschluß nicht sofort einverstanden sind, weil sie noch nicht überzeugt sind. Dennoch haben alle Genossen die Pflicht, Parteidisziplin zu üben und den Beschluß durchzuführen. Die weitere Arbeit der Betriebsparteiorganisation wird zeigen, ob der Beschluß richtig ist. Würde man zulassen, daß die Genossen, die mit einem Beschluß nicht sofort einverstanden sind, sich nicht für die Durchführung einsetzen oder gar ihre andere Meinung organisiert vertreten, dann würden wir bewußt oder unbewußt dem Revisionismus in unserer Partei Tür und Tor öffnen. Wir würden zulassen, daß die Ideologie unseres Klassengegners in unsere Reihen Eingang findet.

Die kapitalistischen Kräfte und ihre Lakaien versuchen mit allen Mitteln zu erreichen, daß wir die Prinzipien einer marxistisch-leninistischen Partei preisgeben. Deshalb muß jeder Genosse mehr als bisher die Grundsätze des Parteaufbaus hüten, damit die Einheit und Reinheit der Partei erhalten wird. *

Die Parteiwahlen geben uns in den kommenden Monaten die beste Möglichkeit, den Kampf gegen das Eindringen solcher feindlicher Ideologie zu verstärken. Das bedingt aber, daß man den ideologischen* Fragen mehr Beachtung schenkt. Will man aber in den Mitgliederversammlungen die Auseinandersetzungen über ideologische Unklarheiten, die in der Parteiorganisation noch vorhanden sind, verstärken, so muß man schon in den Parteigruppen damit beginnen. Deshalb sollte jede Parteileitung ihr größtes Augenmerk auf die Wahlversammlungen der Parteigruppen legen.

Bisher konnte man oftmals in Gesprächen mit Genossen in den Betriebsabteilungen hören: Wo bleiben unsere Genossen Wirtschaftsfunktionäre, sie sind doch nicht nur Wirtschaftler, sondern politische Funktionäre, sie helfen ungenügend bei der politischen Arbeit. Man muß aber auch sagen, daß die Wirtschaftsfunktionäre im BKW Zeitz kaum angehalten wurden, den Parteigruppen bei der politischen Arbeit zu helfen. Die Folge ist, daß im BKW Zeitz einige Wirtschaftsfunktionäre die wirtschaftlichen Aufgaben von den politischen Aufgaben trennen. Aber wirtschaftliche Erfolge lassen sich nur dann erringen, wenn die Kolleginnen und Kollegen am Arbeitsplatz die richtigen politischen Erkenntnisse haben, wenn sie sich bewußt sind, daß ihre eigene Arbeit mit ausschlaggebend ist, um das Leben der Werktätigen ständig zu verbessern.

Es ist deshalb richtig, wenn die Parteileitung des BKW Zeitz alle vorhandenen Kräfte, angefangen vom Parteisekretär über den Genossen Werkdirektor bis zum Genossen Abteilungsleiter, in die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen in den Parteigruppen mit einbezieht. Gemeinsam werden sie dafür sorgen, daß schon in den Parteigruppen die ideologische Auseinandersetzung beginnt. Das wird die Genossen der Parteigruppe noch besser erkennen helfen, daß sie schon in ihrem Arbeitsbereich als Parteigruppe geschlossen und einheitlich auftreten müssen, wenn es gelingen soll, die Aufgaben für 1957 zu erfüllen, um so zur Festigung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates beizutragen.

Es ist aber niemandem damit gedient, daß nur die Wahlen in den Parteigruppen gut durchgeführt werden, um dann diese wichtige Arbeit mit den Parteigruppen wieder zu vernachlässigen, wie es leider in den letzten Jahren immer wieder sichtbar wurde.